Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 25

Artikel: Schweizer Festsaison!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454639

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Festsaison!

Man nimmt die Feste dankbar, wie sie fallen! Und fallen tun sie dieses Jahr en masse. Wer da zu jedem Festulein müsst' wallen, Dem ging 's Vergnügen schliesslich über'n Spass! Die Sache ist ja meistenteils nicht ohne; Es wechselt nur die Reihe der Kantone.

Gesungen wird, geschwungen und geschossen, Gefestspielt und gerudert — Teufel auch! Was keinen Lorbeer hat, fühlt sich begossen, Wie es bei uns von jeher war der Brauch. Die Herren mit historischem Gehaben, Sie wollen in Luzern sich festlich laben!

Italien hat herr Schulthess sich genähert So festbeseligt, dass man fast erstaunt; Als wär' er mit Savoyens haus verschwähert — Es war der Edmund eben gut gelaunt! Mit Schwung schrieb er im Berner Corriere, Dass man Italien sehr verbunden wäre!

Damit hat er gelassen ausgesprochen Ein grosses Wort — denn heut' weiss jedermann, Dass der Papini bei uns eingebrochen; Man tut im Kriege, was man halt so kann! In einem prompt bereiten Extrazuge Floh mit dem Raub er romwärts wie im Fluge.

Uon all' den Spielen, drinnen um die Wette Gemimt der heiri feurigen Calents Mit der nicht minder zürch'rischen Babette, Uerdient den Preis doch die wohl — letzten In der Italien Oest'reich hat bestohlen, [End's, Und wir — geliefert ihm dazu die Kohlen!

Samurhabi

Fragen! Nichts als Fragen!

Lieber Nebelspalter!

Weißt du, wieviel Sternlein stehen —? Weißt du, ob der Große Rat in Basel das Theater so vernichtend liebt, daß er es aus Liebe vernichten möchte?

Weißt du, ob Oberschlessen von den Polen gesäubert wird, oder ob Srankreich nicht daran glaubt, daß man die Polen überhaupt säubern kann?

Weißt du, ob Briand die Selbsischuhorganisationen verschwinden machen wird, oder ob die Selbsischuhorganisationen Briand verschwinden machen werden?

Weißt du, ob Llond Georges Schnupfen auf Erkältung beruht oder ob seine Erkältung auf Berschnupfung zurückzuführen ist?

Weißt du, ob der Bölkerbund die allgemeinen Rüstungen auf ein Nichts bringen wird, oder ob die allgemeinen Rüstungen den Bölkerbund auf ein Nichts bringen werden?

Weißt du, wieviel Sternlein stehen —? Traugott Unverstand

Lieber Nebelspalter!

Sritchen hat eine Eisenbahn geschenkt bekommen. Als ich das Linderzimmer betrete, liegt das Spiel zugeklappt in der Mitte des Tisches, und die Lindersten still in der Runde.

"Manu?" frage ich, "ihr spielt ja nicht?"

"Doch," sagt Gritchen, "wir spielen Eisenbahn!"

"Und da habt ihr alles eingepackt?"
"Ja," erläutert Gritchen, "es ischt große Aseahnstreik und da staht ebe alles still!"

391.

Uebertrumpft

21.: Unser Bundesrat ist mit den vielen Steuernoten ein guter Tapezierer!

23.: 21ch doch! Unsere Bundesbahnen sind noch weit bessere Defizitierer!!

Respettlos!

Prinzipal: Sie sind ein Stoffel! — Gestern haben Sie wieder den Deckel ausbehalten, als Sie an mir vorbeigekommen sind!

Xommis: Verzeihen Sie, Herr Chef! Ich bin aber so — kurzsichtig, daß ich sogar an mir selber vorbeilause, ohne — zu grüßen!

Eine recht mäßige Geschichte

's war einer, dem's im Magen hing, Daß Aarl'chen nach Ungarn ging, Rechtmäßig. Rechtmäßig sei er König zwar, Doch der Empfang in Ungarn war:

Und er studierte hin und her, Wie's nun mit dem Asplrecht wär' Rechtmäßig. Usplrechtmäßig war's ja zwar, Doch sein Vergnügen d'rüber war: Recht mäßig.

Recht mäßig.

Im Nationalrat spricht er drum, Uspirechtsmäßig rot und krumm: Recht mäßig. Gerr Bossi aber retrograd, Erinnert ihn an Petrograd, Rechtmäßig.

Luch Motta für den "Kohen Kat" Erläutert die "Raison vom Staat", Rechtmäßig. Und der, dem's so im Magen hing, "Dreisach befriedigt" heimwärts ging: Recht mäßig.

Unter Beschäftsreisenden

"Du, Kreuzlingen macht sich! Bereits ein kleines Berlin!"

.. 23ieso ?"

"Es hat fünf Plakatsäulen bekommen. Die Kreuzlinger sind über diese Sementtürme wütend und haben sie bereits "Areuzlinger Siegesallee" getauft!"

Aphorismen

Biele Lomödianten schminken sich nie ab.

Zum Wohltun gehört zuweilen mehr Takt als Geld.

Mancher Tragode stirbt so oft, daß er zu leben vergißt.

21dam und Eva waren nicht verheiratet und so waren sie wenigstens eine Zeitlang im Paradies.

Kein Mensch ist ganz korrekt gewachsen, denn jeder hat eine — schwache Seite. Emil Brüll

Anzeige!

(Original)

Gesucht: Ein Mädchen, das Liebe 3u Kindern hat, und: 3udem ein rassenreiner Minorka-Hahn!!! Sebo

Mifverstanden

"Du, hesch gläse, das Hotel und Kurhuus "Rosmarin" werdi wieder betriebe?" "Was du nid seisch! Scho wieder?"

Zu spät!

"Que Genf wird berichtet, daß man nunmehr die Mittelmächte zur Ligue des Nations zulassen wolle."

Erft wurden fie vernichtet, Durch lebende Bölker bunt, Jeht werden fie aufgerichtet Vom — sterbenden Völkerbund.

Im Redeeifer

"Na, die Srau Suber hat's wirklich nicht nötig, die Nase so hoch zu tragen, deren Brillanten sind auch nicht auf ihrem Mist gewachsen!" $_{\mathfrak{M}}$.

Schlagender Beweis

"Es ist unerhört, daß mich mein ganzer Stammtisch für seig hält! Von der ganzen Gesellschaft hat doch keiner den Mut gehabt, meine Alte zu heiraten als wie ich!"

Frankreichs Siasko

"Zei der in Aordamerika aufgelegten Unleihe haben die Sranzosen einen starken Mißersolg erlitten."

Noch war die glorreiche Seit Des 14-züngigen Wilson, Da er als Retter genaht Dem Grankreich von — Lafapette.

Jeht braucht Marianne arg viel Geld, Doch Uncle Sam zeigt sich schwolerig, Und der mißlungene Pump Sührt Frankreich — à la Faissite... ki

Drudfehler

Sämtliche Stellen in dem neu eingerichteten Verwaltungsamt sind bereits besetzt, es sehlt nur noch der Verstand, der allerdings schwer zu sinden sein dürste.

Konrad blieb einen Moment stehen und gähnte, beide Sunde in den Kosentaschen, schlenderte er langsam die Straße hinunter.

Thre Che war zuerst keine glückliche, aber durch die Hüte verstand es der junge Gatte gar bald, seine Srau gefügig zu machen.